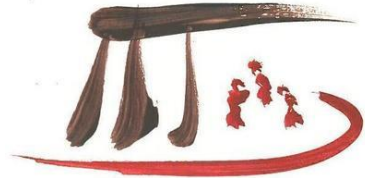


Transferaufgaben für das Fremdpraktikum / Leitlinien für den Reflexionsprozess

Für Studierende der Sozialen Arbeit im Rahmen eines Fremdpraktikums über den gemeinnützigen Verein CAMP FOR SOCIAL DEVELOPMENT.

Ein dreimonatiges Fremdpraktikum in Timau /Kenia stellt eine eigenständige Praxisphase im Studienverlauf dar, welche der Anleitung, aber auch der Selbstevaluation des Studierenden bedarf. Die Anleitung wird über unsere Kooperationspartner vor Ort erfolgen, aber auch über ein während dieses Aufenthaltes fortwährend erfolgreiches On-Line-Coaching durch Dozenten, welche gleichzeitig im Verein „Camp For Social Development Mount Kenya“ engagiert und mit der dortigen Lebenswelt aus eigener Anschauung vertraut sind. Im Unterschied zu einem Fremdpraktikum im Inland kommt der Vorbereitung auf die drei Monate des Auslandspraktikums eine besondere Bedeutung zu.

Die folgenden Transferaufgaben dienen einer bewusst reflektierenden Vorbereitung, Durchführung und begleitenden wie auch abschließenden Evaluation.



A: Transferfragen und Transferaufgaben vor Beginn des Fremdpraktikums:

I.Schwerpunkt:

- Wie / mit welcher Vorbereitung beginne ich mein Fremdpraktikum in Timau/Kenia?
- Mit welchen Vorannahmen über Kenia/ Timau /die Lebensverhältnisse dort beginne ich meinen Aufenthalt?
- Es empfiehlt sich, dass Du beispielsweise in den folgenden Kategorien denkst/reflektierst

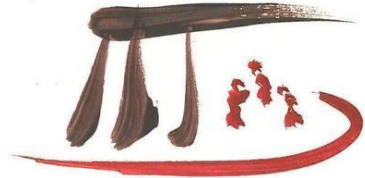
Spezifizierter: meine Vorannahmen betr:

Armut, Gesundheit, Krankheit, Männer – Frauenrolle, herrschenden Regeln, Normen und Werten, Spiritualität, religiösem Leben,

Kindererziehung , Formen vorschulischer und schulischer Bildung, Autoritätsdenken, bestehende Formen der dortigen Sozialen Arbeit, dortige Kultur, Kulturstandards,

Individualismus – Kollektivismus, der Art und Weise wie gelingende Kommunikation in Kenya gestaltet werden kann (Einsatz von Körpersprache, von „Instrumenten i.S. von Handlungen“ als Kommunikationsmedium – z.B. gemeinsames Herstellen von Schmuck als Kommunikationsgrundlage etc....), den Umgang mit „Zeit“ in der kenianischen Kultur,

dem dortigen Rechtsverständnis (der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, wichtige Elemente aus der kenianischen Verfassung)



Diese vergegenwärtigten Vorannahmen sind von zentraler Bedeutung und **während** des Aufenthaltes sowie **danach** folgenden Fragen zu unterziehen:

Welche meiner Vorannahmen bleiben /bestätigen sich – welche erfahren dagegen eine Veränderung – inwiefern und wodurch?

II.Schwerpunkt:

- Zielformulierung: welche(s) Ziel(e) will ich ansteuern?
- Was kann ich tun, um meine Zielvorstellung(en) zu erreichen, was benötige ich dazu?
- Wer erwartet was von mir?
- Welche Erwartungen muss ich erfüllen, welche Erwartungen will ich erfüllen, was halte ich für unverzichtbar?

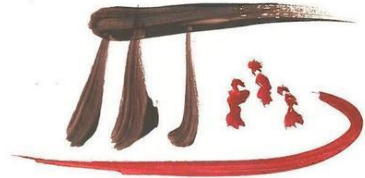
III.Schwerpunkt:

- Was glaube ich, wird sich durch das Fremdpraktikum bei mir verändern? (in Bezug auf Persönlichkeitsentwicklung, Selbstbild, Fremdbild, Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen, berufliche Identität, mir unbekannte Deutungs- und Handlungsmuster, Kompetenzbereiche – siehe C II)
- Welche Legitimation sehe ich als angehende/r Sozialarbeiter/in, um in Kenia zu handeln, auf welchen Grundlagen beruht mein Handeln – ethisch, rechtlich, professionsbezogen =Anlass für soz. Arbeit dort?

IV.Schwerpunkt:

Ich erstelle für die Homepage des Vereines „CMK“ ein Kurzportrait mit Photo, welches transportiert:

wer ich bin, warum ich dieses Auslandspraktikum absolviere ... **kurz und aussagekräftig !**



B: Transferfragen und Transferaufgaben während des Fremdpraktikums:

I.Schwerpunkt:

In welchen Rahmenbedingungen bewege ich mich hier (Wohnen, Tagesablauf, Versorgung, Ansprechpartner und Anleiter, Gruppe der Fremdpraktikanten, etc.)?

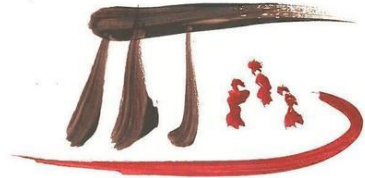
II.Schwerpunkt:

Für das Handlungsfeld , in welchem ich mich bewege, beschreibe ich die **Lebenslage** der Menschen **so genau** wie möglich – am Beispiel der **cbo in Kairiri** meint dies: was ist die cbo genau , wie viele Familien sind dort organisiert – dieses Gemeinwesen Kairiri : wie viele Menschen leben dort , ihr Alter , ihr Geschlecht, wie viele Kinder : 0 bis 1J , 1 bis 3 J , 4 bis 6 J , 7 bis 10 J , 11 bis 14 J , 14 bis 18 J, 18 bis 25 J , usw. , besuchen die Kinder einen Kindergarten , die Schule, bis zu welchem Alter, was kommt nach der Schulzeit, wer von den Erwachsenen hat Arbeit , wenn ja, wo, wieviel Einkommen , wovon ernähren die Menschen sich , welche Krankheiten treten auf , wie ist es , wenn man krank wird , wie werden die Kinder dort geboren , wie wird man dort alt, wer versorgt, pflegt „die Alten“ , was wird dort angebaut, ...; und vieles mehr !

Es soll deutlich werden : ein exemplarischer Lebenslauf von der Geburt bis zum Tod, ebenso wie ein typischer Tagesablauf einer Frau , eines Mannes , eines Kindes , eines Jugendlichen und dadurch : was sind die typischen Herausforderungen der Lebenslage und auch: was macht die Kultur dieses Lebensraumes aus, welche Kulturstandards herrschen vor, also welche kulturellen Orientierungen sind lebendig , sind wahrnehmbar, werden in den Erzählungen mit Hintergrund versehen ...

wie kommen die FremdpraktikantenInnen zu dieser Beschreibung? In den drei Monaten durch : durch den Kontakt mit den Menschen , das Mitarbeiten in der cbo, unzählige Gespräche , offene Augen und bewusstes Wahrnehmen sowie gezieltes Nachfragen ...

bezogen auf andere „Einsatzorte“ wie z.B. die primary school lässt sich das Beschreiben der Lebenslage bzw. des Sozialraumes ebenfalls durchführen : wer besucht die Schule , wer arbeitet an der Schule, wie finanzieren die Eltern das, welche Fächer werden unterrichtet, welche Pädagogik nehme ich wahr, wie verläuft ein Schultag für ein Kind



III.Schwerpunkt:

Ergibt sich aus B.II und A.I – indem ich die Lebenswelt gezielt wahrnehme, beginne ich auch meine Vorannahmen zu überprüfen, erste Auswertungen vorzunehmen und diese festzuhalten. Auch meine Zielorientierung bedarf einer Überprüfung, ggf. einer Modifikation.

IV.Schwerpunkt:

Ich berichte an meine Dozenten und Anleiter des Vereines „CMK“ in regelmäßigen Abständen (in den Ankunftstagen, zum Ende des 1.Monates, zum Ende des 2.Monates, zum Ende des 3.Monates, also kurz vor der Abfahrt = 4 x ! während des Aufenthaltes) wie folgt:

Was tue ich gerade, führe ich derzeit durch?

Wie gestalte ich das, auf welche Art und Weise?

Warum tue ich das?

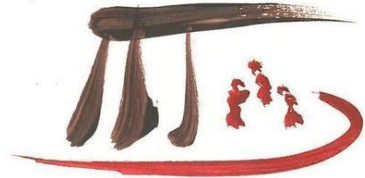
Wozu ?

Treten Schwierigkeiten auf? Wenn ja, **welche, wie** kann ich diese überwinden, **was** benötige ich dazu?

Wie kann ich bereits vorhandenes Wissen aus meinem Studium nutzen um „gelingender handeln“ zu können?

Wie nehme ich Strukturen kenianischer Sozialer Arbeit wahr und **wie** kann ich diese mit der deutschen S.A. vergleichen?

Im Rahmen des Coaching durch meine Dozenten und Anleiter des Vereines beantworte ich deren eingehende Fragestellungen, welche ggf. das hier vorgestellte Spektrum erweitern. Diese Berichte eignen sich auch für das Einstellen auf die Homepage des Vereines.



C: Transferfragen und Transferaufgaben nach dem Fremdpraktikum:

I.Schwerpunkt:

Ich greife A I bis III wieder auf und bearbeite diese auswertend.

II.Schwerpunkt:

Ich überprüfe meinen Lernzuwachs nun noch einmal spezifisch bezogen auf die folgenden vier Kompetenzbereiche:

- **Wissenskompetenz:** welches neue Wissen für meine künftige Profession habe ich erworben...
- **übergreifende Handlungskompetenz:** wie, mit welchem Methoden habe ich agiert, was konnte ich einüben...
- **Selbstkompetenz:** worin bin ich sicherer geworden, was gelingt mir jetzt besser oder anders...
- **Sozial-ethische Kompetenz:** gibt es hier eine Veränderung, was habe ich diesbezüglich erfahren, beachtet, ...

III.Schwerpunkt:

Ich erstelle ein abschließendes Statement, welches sich wiederum auf die Homepage des Vereines einstellen lässt und eine Gesamtbewertung einschließt.